

Gliederung

I.	Einleitung	11
1.	Fragestellung und Gegenstand der Arbeit.....	11
2.	Die politische Relevanz des Themas.....	12
3.	Die Relevanz für die soziologische Theorie.....	13
4.	Die empirischen Studien.....	14
II.	Untersuchungsgegenstand und theoretisches Instrumentarium	17
1.	Forschungsfeld und Untersuchungsgegenstand.....	19
2.	Erklärungsansätze der Ursachen und Entstehungsbedingungen nicht-institutionalisierter politischer Konflikte	19
2.1	Die makro-soziologischen Ansätze der Konfliktforschung.....	20
2.1.1	Marxistische Ansätze.....	20
2.1.2	Struktur-funktionalistische Ansätze.....	21
2.1.3	Ein-Faktor-Ansätze.....	22
2.2	Sozialpsychologische Ansätze.....	23
2.2.1	Deprivationstheorien.....	23
2.2.2	Protest als Krisenreaktion.....	26
2.2.3	Wertwandelstheorien.....	27
2.3	Individualistische Ansätze.....	28
2.3.1	Olson.....	29
2.3.2	Oberschall und Gamson.....	30
2.3.3	Wert-Erwartungs-Theorien.....	31
2.3.4	Theorie der Ressourcenmobilisierung.....	33
2.3.5	Hirschmans Zyklus-Theorie des politischen Engagements.....	34
2.4	Zwischenresümee.....	35
3.	Ansätze zur Analyse der Konfliktinteraktion und Konfliktodynamik.....	36

3.1	Die Ansätze der klassischen Massenpsychologie.....	37
3.1.1	Le Bons Psychologie der Masse.....	38
3.1.2	Freuds Identifikationsthese.....	38
3.1.3	Kritische Anmerkungen.....	39
3.2	Die Soziologie der Masse – eine Wiederaufnahme des Begriffs in den Arbeiten von Pross und Buß u.a. (1984).....	40
3.2.1	Gesellschaftliche Entstehungsbedingungen von Masse.....	41
3.2.2	Das Verhältnis zwischen Individuum und Masse.....	42
3.2.3	Die Situation des Massenhandelns.....	45
3.2.4	Die Strukturiertheit der Masse.....	46
3.3	Smelers Theorie des kollektiven Verhaltens.....	48
3.4	Eine Interaktionsanalyse des politischen Konflikts von Sack...	50
3.5	Kollektives Verhalten und soziale Bewegung als Interaktions- und Definitionsprozeß.....	53
3.5.1	Der Ansatz von Blumer.....	53
3.5.1.1	Kollektives Verhalten als Interaktionsprozeß.....	54
3.5.1.2	Soziale Unruhe und kollektiver Protest.....	56
3.5.1.3	Soziale Bewegungen.....	57
3.5.2	Die Theorie „emergenter Normen“: Turners und Kilians Konzeption kollektiven Verhaltens als interaktiver Prozeß der Norm-Erzeugung.....	61
3.5.2.1	Kollektives Verhalten als normorientiertes Verhalten.....	61
3.5.2.2	Die Rolle der Kommunikation in kollektivem Verhalten.....	64
3.5.2.3	Die interaktive Bestimmung des Verlaufs sozialer Bewegungen.....	66
3.5.3	Kritische Würdigung der interaktionistischen Ansätze und des Bewegungskonzepts von Neidhardt und Rucht.....	68
3.6	Die Kontingenz und Unvorhersehbarkeit der Konfliktdynamik und die Grenzen von Verlaufsmodellen politischer Konflikte..	70
3.7	Zwischenresümee.....	74
4.	Theoretische Ansätze zur Wahrnehmung und Erfahrungsorganisation in Konfliktsituationen.....	74
4.1	Die Rolle der differentiellen Interpunktion und symmetrischen Eskalation.....	76
4.2	Reziproke Verschränkung der Perspektiven.....	79
4.3	Phänomenale Kausalität und personale Attribution als kognitive Prozesse der Organisation von Erfahrung.....	80
4.4	Kritische Anmerkung: die Instrumentalisierung von Wirklichkeitsdefinitionen.....	82

4.5	Kognitionen und Emotionen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen.....	83
4.6	Aggression als Interaktions- und Bewertungsprozeß.....	86
4.7	Zwischenresümee.....	88
5.	Theoretische Perspektive und Konzeption der empirischen Untersuchungen.....	89
5.1.	Theoretische Perspektive der empirischen Untersuchung.....	89
5.2	Konzeption des empirischen Forschungsprogramms.....	91
III.	Entstehung, Verlauf und Eskalation von nicht-institutionalisierten politischen Konflikten in vier europäischen Ländern – Die Fallstudien	93
1.	Untersuchungsgegenstand und Fragestellung.....	93
2.	› Festlegung der Konflikttypen und Auswahl der Konfliktfälle.....	94
3.	Datenquellen, Datenbasis und Vorgehensweise.....	96
4.	Verlaufsstudien zu verschiedenen Formen nicht-institutionalisierter politischer Konflikte.....	97
4.1	Konflikte in segregierten Stadtvierteln.....	97
	1. Verlaufsstudie : Bristol – St. Paul, GB 1981.....	114
	2. Verlaufsstudie: London – Brixton, GB 1981.....	135
	3. Verlaufsstudie: Liverpool – Toxteth, GB 1981.....	155
	4. Verlaufsstudie: Manchester – Moss-Side, GB 1981.....	168
	5. Verlaufsstudie: Birmingham – Handsworth, GB 1982/85.....	182
	6. Verlaufsstudie: Lyon – Paris, Frankreich 1979-86.....	200
	7. Verlaufsstudie: Berlin – Kreuzberg.....	210
4.2	Jugendproteste.....	210
	8. Verlaufsstudie: Nürnberg, BRD 1981.....	219
	9. Verlaufsstudie: Zürich, Schweiz 1980-82.....	235
	10. Verlaufsstudie: Paris, Frankreich 1986.....	255
4.3	Hausbesetzerkonflikte.....	255
	11. Verlaufsstudie: Freiburg, BRD 1980/81.....	267
	12. Verlaufsstudie: Berlin, BRD 1980-82.....	

4.4	Soziale Bewegungen.....	281
	13. <i>Verlaufsstudie: Malville, Frankreich 1974-86.....</i>	281
	14. <i>Verlaufsstudie: Plogoff, Frankreich 1974-81.....</i>	299
	15. <i>Verlaufsstudie: Brokdorf, BRD 1974-86.....</i>	318
	16. <i>Verlaufsstudie: Gorleben, BRD 1974-85.....</i>	334
	17. <i>Verlaufsstudie: Wackersdorf, BRD 1980-86.....</i>	349
	18. <i>Verlaufsstudie: Startbahn West, BRD 1978-84.....</i>	363
	19. <i>Verlaufsstudie: Larzac, Frankreich 1970-83.....</i>	376
4.5	Fremdenfeindliche Unruhen.....	396
	20. <i>Verlaufsstudie: Die Eskalation fremdenfeindlicher Gewalt 1991-1993 in Deutschland.....</i>	396

IV. Vergleichende Analyse der empirischen Studien und theoretische Folgerungen 431

1.	Vergleichende Darstellung der verschiedenen Verlaufsstudien.....	431
1.1	Lokalität vs Überlokalität: die Konfliktgenese.....	432
1.2	Organisationsgrad und Handlungsvoraussetzungen.....	433
1.3	Trägergruppen.....	435
1.4	Dauer der Konflikte.....	437
1.5	Konflikt- und Gewaltinteresse.....	438
1.6	Konfliktgegner und Konfliktadressaten.....	440
1.7	Aktionsformen und charakteristische Konfliktverläufe.....	441
1.8	Beiträge staatlichen Handelns zur Konfliktentstehung.....	444
1.9	Beiträge staatlichen Handelns zur Eskalation des Konfliktaustrags.....	446
1.10	Lernprozesse und Konflikterfahrungen.....	449
1.11	Gesellschaftliche und politische Konsequenzen der Proteste....	451
2.	Die Ergebnisse der Verlaufsstudien in ihren Konsequenzen für die Theorie.....	454
2.1	Strukturelle Spannungen: keine hinreichende Bedingung zur Erklärung nicht-institutionalisierter politischer Konflikte.....	455
2.2	Kollektive Definitions- und Interpretationsprozesse und ihre strukturellen Voraussetzungen – eine Kombination interaktionistischer Ansätze mit struktur-analytischen Überlegungen.....	459

2.3	Relative Deprivation als „Ursache“ von Konflikten: Veränderte Bezugsgruppenorientierungen, subkulturelle Organisation und spezifische Interaktionserfahrungen.....	463
2.4	Unpolitische und situativ erzeugte Motive der Protestpartizipation: relative Deprivation als „Folge“ von Konflikten.....	465
2.5	Die Kontingenz des Konfliktverlaufs und die situative Veränderung von Handlungschancen und Handlungsbereitschaften: der Erklärungsanteil von Wert-Erwartungstheorien.....	467
2.6	Mittelfristige Konfliktzyklen und ihre Ursachen: Konjunkturen öffentlicher Aufmerksamkeit und die Außeralltäglichkeit des Protestengagements.....	470
2.7	Die scheinbare Irrationalität kollektiven Verhaltens.....	472
2.8	Eskalation als sich-selbst-verstärkender Prozeß.....	476
2.9	Die Bedeutung der Perspektivität für die Konfliktodynamik.....	478
2.9.1	Die Legitimierungsfunktion differentieller Interpunktion und kausaler Attribuierung.....	478
2.9.2	Die Verschränkung der Perspektiven im Konflikt.....	479
2.9.3	Motivunterstellung und ‚self fulfilling prophecy‘.....	480
2.9.4	‚Emerging norms‘ und relative Deprivation als Produkte der Konfliktinteraktion.....	481
2.9.5	Konflikterfahrung und individuelle Lernprozesse.....	482
2.10	Schlußfolgerungen für die soziologische Theorie und Forschung und die politische Praxis.....	484
V.	Konflikte als Herausforderung für die Demokratie.....	487
VI.	Literatur	495